



## Bildung für alle und besonders auch für Jugendliche Warum Bildung für junge Menschen wichtiger ist denn je

Die junge Generation von heute wird in den kommenden Jahren mit enormen Veränderungen konfrontiert sein. Fast zwei Milliarden Arbeitsplätze drohen durch die Automatisierung in den kommenden Jahrzehnten zu verschwinden. Diese neuen Technologien werden kaum neue Arbeitsplätze schaffen. Im Gegenteil: viele werden entweder komplett verschwinden oder vom Arbeitnehmer hochspezifische Fähigkeiten erfordern. Arbeitsplätze für gering oder unqualifizierte Arbeitnehmer werden es vielen Menschen nicht mehr ermöglichen sich einen würdigen Lebensunterhalt zu sichern. Es bedarf also einer qualitativ hochwertigen Bildung für alle um eine weitere Zunahme der Ungleichheiten zu verhindern.

Die Jugendlichen in den Entwicklungsländern werden in den kommenden Jahren noch größere Schwierigkeiten überwinden müssen. Nach den aktuellen Trends wird im Jahr 2030 in Ländern mit niedrigem Einkom-

men nur einer von zehn jungen Menschen auf dem Weg zum Erwerb von Grundfertigkeiten sein, die dem Niveau der Sekundarbildung entsprechen. Wie sollen diese jungen Menschen dann über die notwendigen Fähigkeiten verfügen um den wachsenden Bedarf an hochtechnologischem Wissen zu decken? Demographische Daten werden diese Schwierigkeit noch verstärken. Das größte Bevölkerungswachstum wird in den Ländern zu verzeichnen sein, die in Bezug auf die Bildung hinter den anderen zurückbleiben. Das zeigt einmal mehr, dass Demographie und Bildung eng miteinander verbunden sind. Bis 2050 wird Afrika eine Milliarde junger Menschen beherbergen.

Lasst uns also weiterhin in qualitative Bildung investieren und uns dafür einsetzen, dass jedes Kind, jeder Jugendliche die Schulbank bis zu einem Abschluss drücken darf!

## Visite de CSI au Cambodge

Après une pause de plus de deux ans due à la pandémie, un nouveau voyage de projet était prévu à la mi-juillet 2022. Ce voyage a conduit le président de CSI, Patrick de Rond, et la coordinatrice de projet, Sandra Scheuren, au Cambodge. Dans cette édition d'été du magazine mensuel, Patrick et Sandra parlent du projet, de l'organisation partenaire et de leurs impressions de voyage.

Le 17 juillet, la joie était grande de pouvoir, enfin, découvrir le projet et l'organisation partenaire Puthi Komar Organization (PKO). Le premier jour a commencé par une visite du jardin d'enfants, qui est géré avec le soutien de CSI dans le nord du pays, dans la ville de Battambang. PKO a loué un bâtiment, l'a transformé en jardin d'enfants et y a installé une aire de jeux. Les 8 salles de classe sont assez petites pour un total de 150 enfants, mais nous avons rapidement compris que le sort des petits élèves pourrait être bien pire : d'une part, parce que seul un enfant sur deux environ peut fréquenter un jardin d'enfants au Cambodge et, d'autre part, parce que les conditions d'apprentissage dans les écoles maternelles publiques sont bien pires. Nous avons pu nous en rendre compte par nous-mêmes le deuxième jour. L'une des écoles publiques que nous avons vues était construite en bois (pas le meilleur matériau, compte tenu de la saison des pluies) et complètement laissée à l'abandon, avec une seule classe encore utilisable sur les trois pièces existantes. Pour les cours, les enfants s'accroupissent, chaque jour, à l'extérieur de la classe, sur le sol, ou cherchent un coin d'ombre sous un arbre.

En ce qui concerne le nombre d'élèves par enseignant, le jardin d'enfants de PKO n'a pas à rougir de la comparaison avec les écoles publiques. Alors que les enseignants des écoles publiques s'occupent d'environ 40 à 50 élèves, le jardin d'enfants de PKO ne compte que 18 à 24 élèves par classe. Cette qualité d'enseignement élevée pour le Cambodge a malheureusement un prix. La fréquentation du jardin d'enfants est encore gratuite, mais, dans le cadre d'ateliers de sensibilisation, les parents sont peu à peu initiés à l'idée de devoir payer des frais de scolarité à partir de 2023, ce qui est malheureusement inévitable, si le jardin d'enfants doit subsister à long terme. PKO connaît cependant très bien les conditions de vie des élèves et est conscient que certaines familles atteindront leur seuil de douleur sur le plan financier. Une exception pourra être faite pour les familles les plus pauvres. Cela ne devrait pas poser de problème à l'école maternelle, car certaines familles plus aisées pourront contribuer davantage aux frais de scolarité. Il s'agit donc, d'ores et déjà, de faire appel à la solidarité de ces familles.

Si le projet de prélever des frais de scolarité à partir de l'année prochaine se concrétise comme prévu, un obstacle important aura été franchi et l'organisation partenaire aura fait du bon travail. L'organisation partenaire est, de toute façon, bien positionnée : l'équipe est compétente et habituée à travailler avec des partenaires étrangers, les tâches sont claires, le travail est structuré et bien pensé. De plus, plusieurs initiatives ont déjà été prises avec succès pour générer des revenus au niveau local, ce qui est un développement que nous ne connaissons pas particulièrement auprès des nouveaux partenaires. Si PKO continue à travailler avec autant d'ardeur sur les projets d'éducation et de collecte de fonds, l'organisation aura fait tout ce qu'il fallait et nous pourrions nous estimer heureux de mettre en œuvre un projet utile avec un partenaire solide.

Nach über zweijähriger, pandemiebedingter Reisepause stand Mitte Juli 2022 wieder eine Projektreise an. Die Reise führte CSI-Präsident Patrick de Rond und Projektkoordinatorin Sandra Scheuren nach Kambodscha. In dieser Sommerausgabe des Monatsmagazins berichten sie über das Projekt, die Partnerorganisation und über ihre Eindrücke von der Reise.

Am 17. Juli war es so weit: Aufbruch in unser Partnerland Kambodscha. Wir hatten lange darauf gewartet, endlich dorthin reisen zu können, denn Corona hatte den Reiseplänen immer wieder einen Strich durch die Rechnung gemacht. Deshalb war die Freude umso größer nun endlich das Projekt und die Partnerorganisation Puthi Komar Organization (PKO) kennenzulernen.



Im Kindergarten von PKO wird fleißig gemalt ...  
... und gespielt.

Der erste Tag startete gleich mit einem Besuch des Kindergartens, der mit der Unterstützung von CSI im Norden des Landes, in der Stadt Battambang, betrieben wird. PKO hat ein Gebäude angemietet, es zum Kindergarten umfunktioniert und einen Spielplatz installiert. Die 8 Klassenzimmer sind für die insgesamt 150 Kinder recht klein, aber schnell ist uns bewusst geworden, dass es die kleinen Schüler deutlich schlimmer treffen könnte: zum einen, weil nur etwa jedes zweite Kind in Kambodscha einen Kindergarten besuchen kann und zum anderen, weil die Lernbedingungen in staatlichen Kindergärten deutlich schlechter sind. Davon konnten wir uns am zweiten Tag selbst überzeugen. Eine staatliche Schule, die wir gesehen haben, war aus Holz gebaut (angesichts der Regenzeit nicht gerade das beste Material) und völlig sich selbst überlassen. Von den drei Klassen ist nur noch eine nutzbar. Die Kinder hocken für den Unterricht somit jeden Tag draußen vor der Klasse auf dem Boden oder suchen sich ein schattiges Plätzchen unter einem Baum.



# CSI ZUM ERSTEN MAL IN KAMBODSCHA



Der Kindergarten ist zentral in Battambang gelegen. Das Personal der Schule kommt mit dem Moped zur Arbeit.



Der Kindergarten befolgt den nationalen Curriculum, die Lernmethode ist jedoch eine andere.

Auch was die Anzahl der Schüler pro Lehrer angeht, kann sich der Kindergarten von PKO im Vergleich zu den staatlichen Schulen sehen lassen. Während Lehrer in staatlichen Schulen etwa 40-50 Schüler betreuen, gibt es im Kindergarten von PKO nur etwa 18-24 Schüler pro Klasse. Diese für kambodschanische Verhältnisse hohe Bildungsqualität hat leider ihren Preis. Noch ist der Besuch des Kindergartens kostenlos, doch so langsam werden die Eltern im Rahmen von Sensibilisierungsworkshops an den Gedanken herangeführt ab 2023 Schulgeld zu bezahlen. Wenn der Kindergarten langfristig bestehen soll, führt daran leider kein Weg vorbei. PKO kennt jedoch die Lebensverhältnisse der Schüler sehr gut und ist sich bewusst, dass einige Familien finanziell an ihre Schmerzgrenze stoßen werden. In diesem Fall kann oder muss sogar eine Ausnahme für die ärmeren Familien gemacht werden. Das sollte kein Problem für den Kindergarten darstellen, denn es gibt einige verhältnismäßig wohlhabende Familien die für das Schulgeld etwas tiefer in die Tasche greifen können.

Hier kommt es nun drauf an die Solidarität dieser Familien zu appellieren.

Wenn der Plan Schulgeld zu erheben nächstes Jahr tatsächlich so aufgeht wie gedacht, dann ist eine wichtige Hürde genommen und die Partnerorganisation hat gute Arbeit geleistet. Die Partnerorganisation ist ohnehin gut aufgestellt: das Team ist kompetent und daran gewöhnt mit ausländischen Partnern zusammenzuarbeiten, die Aufgaben sind klar, die Arbeit ist strukturiert und durchdacht und – etwas, das wir besonders von neuen Partnern nicht so kennen – man hat mit Erfolg schon mehrere Initiativen ergriffen um auf lokaler Ebene Einnahmen zu generieren. Wenn PKO weiter so emsig an Bildungs- und Fundraisingprojekten arbeitet, ohne einen dieser Bereiche aus den Augen zu verlieren, dann hat die Organisation alles richtig gemacht und wir können uns glücklich schätzen mit einem starken Partner ein sinnvolles Projekt umsetzen zu dürfen.



PKO-Präsident Lim Sophea stellt CSI die Lernhefte vor, die PKO für den Kindergarten ausgearbeitet hat.



Zu Besuch bei Schüler Sokan (3 Jahre), der in eher bescheidenen Verhältnissen lebt





Sokan mit seiner Mutter und seiner Lehrerin.



Ein Treffen mit der Bildungsbehörde des Distrikts gab Aufschluss über die Herausforderungen der Schulen in Battambang.



In diesem staatlichen Schulgebäude ist nur noch eine von drei Klassen nutzbar.



Gruppenfoto mit den Lehrerinnen des Kindergartens.

## VISITE DES SOEURS DES MISSIONS ETRANGÈRES

Fin juin, nous avons eu le plaisir d'accueillir des visiteurs dans notre bureau au Luxembourg.

En effet, les Sœurs Mary Margaret, Dorathi et Dolorose (cette dernière résidant à Toulouse) nous ont rendus visite afin de discuter notre projet de l'école Saint-Antoine à Pondichéry au Sud-Est de l'Inde. A cette occasion, nous avons fait le point sur l'évolution du projet et sur les activités en cours. La visite a été clôturée autour d'un dîner commun avec notre président, notre vice-président et notre trésorière.

Ende Juni hatten wir die Freude Besuch in unseren Luxemburger Büros zu erhalten.

Die Schwestern Mary Margaret, Dorathi und Dolorose (Letztere ist wohnhaft in Toulouse) haben uns besucht um unser Projekt der Saint-Antoine-Schule in Pondicherry, im Südosten Indiens, zu besprechen. Wir konnten uns einen guten Überblick über die Entwicklung des Projekts und die laufenden Aktivitäten verschaffen.

Der Besuch endete bei einem gemeinsamen Abendessen der Schwestern mit unserem Präsidenten, unserem Vizepräsidenten und unserer Schatzmeisterin.



### IMPRESSUM

Chrëschtlech Solidaritéit International (CSI) asbl,  
ONG agréée  
51, rue de Strasbourg  
L-2561 Luxembourg

Tel.: 26 64 93 89 / E-mail: info@csi.lu

CCPL:  
IBAN LU27 1111 0868 8772 0000  
(Spenden sind steuerlich absetzbar)

Erscheinungsweise:  
monatlich (Auflage: 1.000)

REDAKTION:  
Sybille Gernert, Carl Hahn, Sandra Scheuren,  
Patrick de Rond und Sylvie Grein.

### REDAKTIONSSCHLUSS:

jeweils zum Monatsende • Der Nachdruck von Artikeln dieses Heftes ist unter Angabe von Quelle und Zustellung von zwei Belegexemplaren ausdrücklich erwünscht.

Danke für Ihre Spenden.

[www.csi.lu](http://www.csi.lu)